

VOLKSWAGEN
BANK

Jetzt 150 €* sichern.

Girokonto mit Kreditkarte* kombinieren
und **Bonus** sichern.

MEHRERFAHREN



[*Hinweise](#)

[Startseite](#) > [Beruf & Bildung in und um Lüneburg](#) > [Schule anders denken: Leuphana-Studierende besuchen innovative Schulen in Deutschland](#)

Was kann gute Schule?

+ „Schule kann viel mehr, als wir uns vorstellen“: 13 Leuphana-Studierende gehen auf Lernreise



Einer der neun Stops auf ihrer Lernreise war für die Studierenden der Leuphana Universität Lüneburg auch die IGS Hanstedt.

Quelle: privat

[Anhören](#)

Keine Noten, keine Schulranzen, kein Frontalunterricht: Schule kann ganz anders aussehen, als sie die meisten kennen. 13 Studierende der Leuphana Universität in Lüneburg waren deutschlandweit auf Lernreise, um von solch innovativen Schulen zu lernen.



Von Jacqueline Kurjahn
29.09.2026, 10:00 Uhr



LZ/WA Inhalte in den Google-Schlagzeilen bevorzugen?

[G Bevorzugen](#)



Lüneburg. Keine Klassenräume, dafür Lernbüros. Kein Frontalunterricht, dafür Input-Phasen. Keine Noten, dafür Feedback. Das Konzept „Schule“, wie es die meisten aus eigener Erfahrung noch allzu gut kennen, wird vielerorts bereits umgekrempelt.

Weiterlesen nach der Anzeige

Einige dieser Schulen haben Ida Lotte Müller und Kyra von der Wense in den vergangenen Wochen besucht. Die beiden Lehramtsstudentinnen der Leuphana Universität in Lüneburg waren auf Lernreise. Mit elf Kommilitonen haben sie bei acht Schulen und einem Baubüro in Norddeutschland und Berlin vorbeigeschaut, um herauszufinden: Was kann eigentlich gute Schule?



Die beiden Leuphana-Studentinnen Ida Lotte Müller (links) und Kyra von der Wense waren gemeinsam mit Anne Marie Steinicke (nicht im Bild) für die Öffentlichkeitsarbeit der Lernreise verantwortlich.

Quelle: jac

Die Antwort: „Schule kann viel mehr, als wir uns vorstellen“, sagt Ida Lotte Müller. Ihr Fazit: „Unser Horizont hat sich total erweitert. Schule kann nicht nur ein Lernort, sondern auch ein Lebensort für Schülerinnen und Schüler sein.“ Worauf es ankomme, sei vor allem die Haltung des gesamten Kollegiums.

Dabei müsse Schule laut der 23-Jährigen vor allem an den Kindern und Jugendlichen orientiert sein: „Also nicht davon auszugehen: Was wollen wir als Schule umsetzen? Sondern: Was tut Schülern eigentlich gut? Womit fühlen sie sich wohl und wodurch lernen sie am besten?“

„Setzen, sechs“ ist nicht mehr

In der Regel werden Kinder ab Klasse 3 mit Noten bewertet. Während sich die einen über ihre guten Noten freuen, können ihnen schlechte auch Angst machen. An vielen Schulen, die die beiden Studentinnen besucht haben, gab es dieses klassische Konzept nicht mehr.

„Schule kann nicht nur ein Lernort, sondern auch ein Lebensort für Schülerinnen und Schüler sein.“

Ida Lotte Müller

Lehramtsstudentin an der Leuphana Universität Lüneburg

„Das war eigentlich in fast allen Schulen so, dass es bis zur 8. Klasse keine Noten gab, sondern eine Art von Feedback, aber nicht die 1 bis 6“, erinnert sich Ida Müller. [Seit Beginn des aktuellen Schuljahrs gibt es auch in der Heiligengeistchule in Lüneburg keine Noten mehr.](#) „Einige bringen bestimmte Kompetenzen bereits mit, andere noch nicht“, sagte Schulleiterin Tanja Staats im August der LZ, „deshalb sollten und können nicht alle Kinder zur gleichen Zeit dasselbe lernen und überprüft werden.“

Lesen Sie auch



Neues Lehr- und Lernkonzept

Das Hanstedter Modell – die IGS startet tatkräftig in die Zukunft



Individualisiertes Lernen im Fokus

„So muss Schule der Zukunft aussehen“ – Kultusministerin besucht Hanstedt und Buchholz



Schule braucht Eltern

PISA-Studie: Winsener Schulleiter fordert stärkere Grundlagenförderung

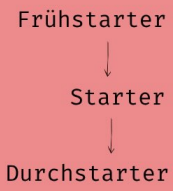
Auch vom klassischen Frontalunterricht und Klassenräumen haben sich einige Schulen bereits verabschiedet, wie Ida und Kyra erzählen. Eine dieser Schulen ist die IGS Hanstedt im Landkreis Harburg – hier wird das „Hanstedter Modell“ gelebt. Kyra ist begeistert: „Die Schule war eh krass. Die hat sich innerhalb von einem halben Jahr komplett gedreht und alles neu gemacht.“

In Hanstedt gibt es Lernbüros. Dort hat jeder Schüler einen eigenen Schreibtisch. Lernbegleiter stehen den Jugendlichen zur Seite. „Die Schüler können dort einen bestimmten Grad an Selbstständigkeit erreichen“, erklärt Ida Lotte Müller. Dieses System sei nicht an Leistung gebunden.

 **lernreise.leuphana**
126 Follower

[Profil ansehen](#)

GRADUIERUNGSSYSTEM



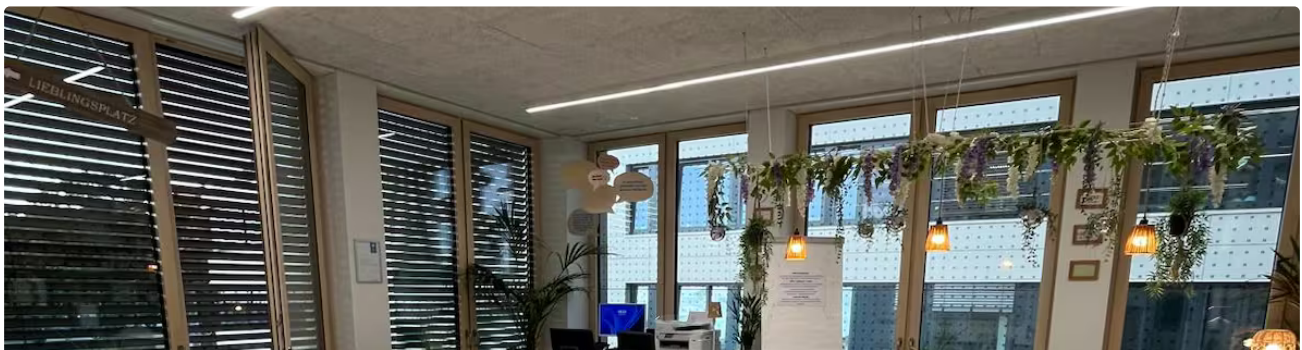
[Mehr auf Instagram ansehen](#)

Gefällt 49 Mal

Komentieren ...

Wer selbstständiger lernen kann, der kann auch auf den „Marktplatz“ wechseln. „Man konnte sich generell frei im Schulhaus bewegen“, erzählt Ida, „du solltest deinen Ort finden, wo du am besten arbeiten kannst und weißt: Okay, hier ziehe ich durch, das schaffe ich.“

Der klassische Frontalunterricht werde zudem durch Input-Phasen ersetzt, für die sich die Jugendlichen nach Bedarf einbuchen können. „Das klingt jetzt erst mal sehr frei. Aber die Schülerinnen und Schüler sind in enger Betreuung mit einem Lerncoach“, betont Kyra. Einmal die Woche gibt es Einzelgespräche. Dabei gehe es um die individuellen schulischen Bedürfnisse. Genauso werde aber auch mal gefragt: Wie geht es dir eigentlich zu Hause?





Vor allem Lehrkräfte können diesen Besprechungsraum an der Maria-Leo-Grundschule in Berlin Pankow nutzen.

Quelle: privat

„Wir haben den Unterricht abgeschafft. Das war für viele erst mal undenkbar“, erinnert sich Schulleiter Dr. Andreas Bertow an den Umschwung vor rund anderthalb Jahren. Nur weil jeder klassischen Unterricht kennengelernt habe, müsse das nicht so bleiben: „Wir erleben gesellschaftliche Veränderungen und da muss sich auch die Schule verändern.“

Und es hat sich gelohnt: „Wir erleben eine Veränderung der intrinsischen Motivation, das haben wir nicht für möglich gehalten“, so Bertow. Das mache sich nicht nur bei den Schülern, sondern auch im Kollegium bemerkbar. Man habe nicht mehr das Gefühl: Ich stehe vor einer Klasse und niemand hört mir zu. „Es liegt uns am Herzen, neue Lernformen zu präsentieren“, sagt der Schulleiter zu dem Besuch der Leuphana-Studierenden, „wir bekommen von ihnen aber auch Impulse zur Weiterentwicklung.“ Es ist eben ein Lernen voneinander.

Schulranzen kann zu Hause bleiben

Neben großen Veränderungen haben die beiden Studentinnen aber auch kleinere Konzepte überzeugt. An der Neuen Grundschule Lehe in Bremerhaven können die Schüler vor Unterrichtsbeginn kostenlos und ohne Anmeldung ein gesundes Frühstück in der Schule bekommen. Ihre Schulranzen können sie zudem zu Hause lassen. Die Materialien bekommen sie in der Schule, es gibt gemeinschaftliche Stifte und Hefte. Wie Müller und von der Wense erzählen, gab es das Konzept „Schule ohne Gepäck“ des Öfteren.

Abschlussevent am 30. September

Was ist gute Schule?

Dieser Frage widmen sich Ida Lotte Müller, Kyra von der Wense und ihre Kommilitonen noch einmal am 30. September 2026 von 15.30 Uhr bis 17.30 Uhr beim Abschlussevent der Lernreise. Dort stellen sie die wichtigsten Erkenntnisse vor und bieten die Gelegenheit, sich mit anderen (angehenden) Lehrkräften auszutauschen. Die Veranstaltung ist kostenlos und für alle Interessierten offen. Das Event findet in der Leuphana Universität in Lüneburg im Raum C25.019 statt.

[Hier geht es zum Instagram-Account der „Lernreise“](#)

Die beiden wissen aber auch: Nicht alle Konzepte sind perfekt und sollten exakt so übernommen werden. Mal haben die Materialien nicht gepasst, mal kamen Fächer zu kurz. Ihr Fazit ist aber vor allem motivierend: „Mich hat es krass erstaunt, zu sehen, was staatliche Schulen alles können“, so Ida Lotte Müller. „Wenn man den Mut hat und an einem Strang zieht.“ Nur zwei der acht besuchten Schulen waren privat.



Die Leuphana-Studierenden schauen sich in der Bibliothek der Neuen Grundschule Lehe in Bremerhaven-Lehe um.

Quelle: privat

Schule soll allen Spaß machen

An jeder besuchten Schule ginge es primär um die Kinder. Das merken die beiden Lüneburgerinnen – und scheinbar auch die Schüler selbst: „Alle Schüler, die wir gefragt haben, meinten, sie gehen gerne zur Schule“, berichtet Kyra von der Wense. Sie findet es vor allem schlimm, dass es so nicht allen Kindern und Jugendlichen in Deutschland geht: „Die meisten haben nach der Schule so eine Ermüdung. Dass man nach zehn oder 12 Jahren sagt: Nie wieder, ich habe keinen Bock mehr auf Lernen.“

Ihre Freundin Ida Lotte Müller möchte deshalb später als Lehrerin einen Unterschied machen: „Ich möchte gute Bildung weitergeben und Schule verändern. Die Reise hat gezeigt, dass ich damit nicht alleine dastehe. Es gibt diesen Willen in der Praxis.“

LZ/WA